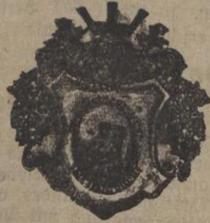


# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146  
Bezirksanzeiger

Wochenblatt  
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — erscheint an jedem Werktag — — —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezüge-  
nehmer Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundlagen in RM: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmaß 14)  
1 mm Höhe 10 RM, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 RM; amtlich 1 mm  
30 RM und 24 RM; Reklame 25 RM. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt  
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörsdorf, Dreinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. F. v. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 280

Dienstag, den 3. Dezember 1929

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 4. Dezember 1929, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant zum  
„Bürgergarten“  
1 Warenschrank, 11 Ledertaschen, 3 Schreibtische, ca. 100 kg Hanfgarn, ein  
großer Popen Wäscheband  
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Pulsnitz, am 3. Dezember 1929. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Ankündigungen aller Art  
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar  
bestem Erfolg.

## Das Wichtigste

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist die Entscheidung  
über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in den nächsten Tagen  
zu erwarten.  
Die Washingtoner Regierung hat, unabhängig von den anderen Re-  
gierungen, Rußland und China schriftlich an die Verpflichtungen  
aus dem Kellogg-Pakt erinnert. Alle Wahrscheinlichkeit nach hat  
England einen ähnlichen Schritt unternommen.  
Die Stimmung unter den zweiten deutschen Kolonistentransport aus  
Rußland in Stärke von 363 Personen, der am Montag Naga pa-  
sierte, war bedeutend gedrückter als die des ersten Transportes. Wie  
bereits gemeldet, sind in Moskau kurz vor Abgang des Transportes  
verschiedene Familien noch auf dem Bahnhof verhaftet worden.  
Wie aus New York gemeldet wird, ist der amerikanische Senator  
Mogler beim Betreten eines ihm gehörenden Kinobaus in St. Louis  
erschossen worden. Mogler war Vizepräsident der Kinobühnenbesit-  
zervereinigung Amerikas.  
Der bekannte Flieger Major Franco wurde am Montag ohne Gehalt  
zur Disposition gestellt, weil er in einem von der Regierung be-  
schlagnahmten Buch heftige Angriffe gegen seine Vorgesetzten ge-  
richtet hat.  
Aus dem englischen Kanal werden heftige Stürme gemeldet, die stellen-  
weise orkanartigen Charakter hatten. Der gesamte Flugverkehr  
mußte eingestellt werden. Ein deutsches und ein holländisches Flug-  
zeug suchten auf dem Flugplatz von Amoyne Schutz. Der Schiffs-  
verkehr ist gestört. Die Dampfer treffen mit stundenlangen Ver-  
spätungen ein.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Bühnenturnen.) Das am Sonn-  
tag vom „Turnerbund“ im hiesigen Schützenhaussaale ver-  
anstaltete Bühnenturnen hatte sich eines sehr guten  
Besuchs zu erfreuen. Im ersten Teile der Darbietungs-  
reihenfolge sollte, wie der Vorsitzende des Vereins, Herr  
Paul Klosske, bei den Begrüßungsworten erklärend angab,  
einmal ein Einblick in die turnerische Arbeit der einzelnen  
Abteilungen des Vereins und im zweiten Teile Ergebnisse  
dieser turnerischen Arbeit gezeigt werden. Die gestellten  
Aufgaben wurden glänzend gelöst, und wenn der Verein  
noch weiter recht viele turnende oder auch unterstützende  
Mitglieder für die gute Sache gewinnen könnte, so wäre dies  
sicher der schönste Lohn für all die gehabte Mühe und Ar-  
beit der am Abend mitwirkenden Mitglieder und Leiter des  
Vereins. Was die turnerischen Übungen und ihren Wert  
anlangt, so muß man dieselben heute mit einem anderen  
Maßstab als früher sehen und messen. Die starre Form  
ist abgelöst. Bewegung ist alles! Nimm die Grundlagen  
der Übungen aus dem täglichen Leben, das sind Grund-  
sätze, die heute Geltung haben. Das konnte man bei den  
Darbietungen im ersten Teile sowohl bei dem Turnen der  
kleinen Mädchen an den schwedischen Turnbänken, als auch  
an der Sprunggymnastik der größeren Mädchen, der Schu-  
lung des Gehens und Laufens der Jugendturner und den  
Ausgleichsübungen für Rückenschwächlinge ganz besonders  
beobachten. Und mit welchem Eifer und welcher Lust waren  
die kleinen Mädchen und Knaben (bei den Bodenübungen)  
dabei, ihr Können zu zeigen! Die weiteren Vorführungen,  
Hallenübungen der Handballspieler, Übungen der Älteren  
zur Erhaltung der körperlichen Spannkraft sowie das auf-  
bauende Turnen am Pferd fanden ungeteilten Beifall. Be-  
sondere Leistungen und wirkungsvolle Formen turnerischer  
Arbeit konnte man bei den Übungen am Horizontalturm,  
den Kürübungen am Hochbarren, den Kunstfreibungen der  
Borturner und den Kürübungen am Hochreck beobachten.  
Erläuterte Keulenübungen der Turnerinnen und ein von diesen  
aufgeführter Reigen bildeten vorzügliche Nummern des  
Abends. Waren es übrigens diese oder jene Darbietungen  
des Abends, überall zeigte der reiche Beifall, daß man da-  
mit uneingeschränkten Anklang fand. Hoffentlich ist auch der  
Reinertrag der Veranstaltung, der für den im Bau befind-  
lichen Turn- und Spielplatz Verwendung finden soll, ein  
recht ansehnlicher.

## Die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten

Die Denkschrift der Industrie zur Finanz- und Wirtschaftsreform — Die Berliner Presse zur Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie — Amerikas Schritt in Moskau und Nanking

Berlin. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) veröffentlicht das Ergebnis seiner Erhebungen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten. Die an seine Mitglieder versandten Fragebogen forderten nicht nur nach der Höhe des Gehalts und der Abzüge, sondern auch nach dem Herkommen, der Berufsausbildung, der Arbeitszeit, dem Urlaub, den Wohnungsverhältnissen und dergleichen. Der G. D. A. hat 147 633 ausgefüllte Fragebogen zurückerhalten. Von den erfassten männlichen Angestellten waren 39 v. H. ledig, 59,7 v. H. verheiratet, 1,3 v. H. verwitwet oder geschieden, von den weiblichen 93 v. H. ledig, 3,9 v. H. verheiratet und 3,1 v. H. verwitwet oder geschieden. Der Hundertsatz der verheirateten weiblichen Angestellten ist in den größeren Städten bedeutend höher als im Reichsdurchschnitt. So sind z. B. von den weiblichen Angestellten verheiratet in Berlin 8 v. H., in Nürnberg 8,1 v. H., in Hannover 7,1 v. H., in Dresden 5,4 v. H. Von den verheirateten, verwitweten oder geschiedenen männlichen und weiblichen Angestellten hatten 30,2 v. H. keine Kinder, ein Kind 32,6 v. H., zwei Kinder 15,5 v. H., drei Kinder 3,9 v. H., vier Kinder 1 v. H., fünf Kinder 0,3 v. H., sechs Kinder 0,1 v. H., mehr als sechs Kinder 0,0 v. H.

Am stärksten vertreten ist das Einkinder-System. Sehr hoch ist der Prozentsatz der Ehen ohne Kinder und entspricht fast dem Anteil der Ehen mit einem Kind. In verschiedenen Gegenden sind sogar die Angestellten ohne Kinder zahlreicher als mit einem Kind. Die Altersgliederung zeigt deutlich, daß der Mann von 30 bis 40 Jahren den Hauptanteil der Angestellten ausmacht, nach 40 Jahren fällt die Zahl sofort sehr erheblich, und zwar von 25 243 auf 16 006. Bei den weiblichen Angestellten nimmt die Zahl der Beschäftigten vom 25. Jahre an stark ab und fällt dann mit zunehmendem Alter weiter.

Die Bruttogehälter der erfassten Angestellten verteilen sich so, daß rund zwei Drittel aller männlichen Angestellten ein Bruttogehalt unter 3 000 RM. im Monat erhalten, von den weiblichen Angestellten sind es sogar 95 v. H.

## Die Denkschrift der Industrie zur Finanz- und Wirtschaftsreform

Berlin, 2. Dez. Aus Anlaß der bevorstehenden Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie am 12. Dezember hat, wie schon gemeldet, das Präsidium des Reichsverbandes soeben unter dem Titel „Aufstieg oder Niedergang“ eine Denkschrift veröffentlicht, die sich mit der Notwendigkeit sofortiger Vorlegung eines umfangreichen Finanz- und Wirtschaftsprogramms durch die Reichsregierung beschäftigt. Um der Presse die Gedanken-gänge, die zu der Ausarbeitung der Denkschrift führten, im einzelnen darzulegen, fand am Montag nachmittag ein Presseempfang des Reichsverbandes statt, bei dem die einleitenden Worte der Vorsitzende des Präsidiums Geheimrat Dr. h. c. Dr. ing. e. h. Dr. Duisberg von der I. G. Farben-Industrie, den eigentlichen Vortrag das geschäftsführende Präsidialmitglied Geheimrat Dr. Kasil hielten. Aus ihren Ausführungen war als entscheidend zu entnehmen, daß der Reichsverband der Auffassung ist, daß man mit der Erörterung eines die augenblickliche katastrophale Wirtschaftslage verbessernden Finanz- und Wirtschaftsplanes nicht bis nach der Annahme des Young-Planes warten dürfe, sondern daß es unbedingt notwendig sei, schon jetzt die Pläne der Reichsregierung kennenzulernen, um auf der Grundlage der vom Reichsverband der deutschen Industrie herausgegebenen Denkschrift in die Aussprache über die Notwendigkeiten der nächsten Monate einzutreten. Insbesondere ist der Reichsverband der Auffassung, daß es nicht angehe, mit offenen Augen den neuen Schwierigkeiten der Kassenlage und der enormen Blut- abzapfung durch die sich täglich vergrößernde Summe der

für die Arbeitslosenversicherung zu zahlenden Gelder entgegenzusehen, sondern alsbald mit tatkräftiger Hand die Maßnahmen zur Verhinderung dieser Schwierigkeiten einleiten zu müssen. — In der anschließenden Aussprache wurde von den verschiedensten Seiten zur Ausprägung gebracht, daß es notwendig sei, daß alle diejenigen Verbände, die in den letzten Wochen mit Finanz- und Wirtschaftsreformplänen an die Öffentlichkeit getreten seien, sich zu einer einheitlichen Front zusammenschließen müßten, damit die großen Schwierigkeiten, in die die deutsche Wirtschaft gerade in den letzten Wochen geraten sei, so schnell als möglich behoben würden. Der Inhalt der Denkschrift selbst ist in früheren Meldungen behandelt worden.

## Die Berliner Blätter zur Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Berlin, 3. Dezember. Zur Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zur Wirtschafts- und Finanzreform nehmen die meisten Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „D. A. Z.“ weist auf die auch von anderen Wirtschaftsverbänden ausgearbeiteten Programme hin und sagt, daß jedes der vorliegenden Programme naturgemäß außer Stärken auch Schwächen aufzuweisen habe und solche Schwächen fänden sich auch in dem von der Industrie aufgestellten Programm. Aber 100 prozentige Unangreifbarkeit der Argumentation und der Einzelvorläufe sei für den Wert solcher Kundgebungen weniger entscheidend, als die mahnende und warnende Wirkung, die von ihren Erwägungen ausgehe. Die „Börzenzeitung“ hält den Aufruf des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zur Sammlung aller aufbauenden Kräfte für die wichtigste Forderung der Gegenwart, weil diese Sammlung nicht nur die Voraussetzung für einen Erfolg der Forderungen der Industrie ist, sondern erst die Grundlage für eine staatspolitische Schaffe, die den Sozialismus und die wirtschaftsfeindliche Parteilichkeit überwindet. Auf diese Weise kann die Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Tat bedeuten. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, Einwendungen gegen einzelne Punkte der Denkschrift würden gewiß zahlreich geltend gemacht werden. Aber sie würden den starken positiven Eindruck der Denkschrift nicht verwischen. Die Frage, ob Aufstieg oder Niedergang sei zu beweiskräftig bereits dahin beantwortet, daß die Fortsetzung des jetzigen Kurzes uns in den Abgrund führen müsse. Der „Börzenkurier“ schreibt: Die Denkschrift lese sich wie ein Gesundheitsrezept, ausgeführt ohne Rücksicht darauf, ob es dem Patienten und den Heilbarkeiten seiner einzelnen Organe gefalle oder nicht. Das „Berliner Tageblatt“ vermischt in den Forderungen des Reichsverbandes manches soziale Minimum, ohne das eine erfolgreiche Wirtschaftsreform nicht möglich sei. Die „Politische Zeitung“ nennt die Denkschrift ein umfassendes, sorgfältig durchgearbeitetes Programm, dessen Zielsetzung ebenso anzuerkennen sei, wie manche seiner Einzelvorläufe. Aber in trasser Einseitigkeit zeige sich wieder der Glaube, daß, was für den Produzenten gut sei, auch der ganzen Volkswirtschaft diene und seiner Kontrolle durch den Verbraucher bedürfe. Der „Vorwärts“ sagt in einer ausführlichen Kritik, daß nach seiner Auffassung der Niedergang der deutschen Wirtschaft nur zu verhindern sei, wenn das Programm des Reichsverbandes mit einer Mobilisierung aller demokratischen Kräfte im Staate beantwortet werde.

## Amerikas Schritt in Moskau u. Nanking

Berlin, 3. Dez. Bei der Bekanntgabe der Erklärung an China und Sowjet-Rußland, die inhaltlich mit der französischen Note übereinstimmt, teilte, wie Berliner Blätter aus Washington melden, Staatssekretär Stimson mit, daß es sich nicht um Noten, sondern um Memoranden handele, die vom Gesandten Amerikas in Peking und vom französischen Botschafter in Moskau den beiden streitenden Regierungen mündlich zur Kenntnis gebracht würden. Gleichzeitig habe er Abschriften an alle Signatäre des Kellogg-Paktes gesandt. Der Absendung der Erklärung seien Besprechungen mit fünf Großmächten vorausgegangen. Jedoch stelle der gegenwärtige Schritt eine selbständige amerikanische Aktion dar und sei unternommen worden, weil nach glaubwürdigen Berichten zwischen regulären chinesischen und regulären russischen Trup-

